

Tiere wegwerfen – wie ein benutztes Papiertaschentuch?

Das können Sie sich sicher kaum vorstellen und doch ist es eine traurige Tatsache.

- Ein neuer Teppich, ein neues Sofa – die Katze muss weg.
- Man hat sich ein junges, süßes Büsi angelacht – das alte Tier ist im Weg und muss weg.
- Der neue Freund, die neue Freundin mag kein Haustier, also muss es weg.
- Der Hund ist verleidet – er muss weg.
- Überzählige Katzenbabys – auch die müssen weg.
- Man will in die Ferien – das Tierheim ist zu teuer.

Viele Tierärzte weigern sich, ein «verleitetes» Tier einfach auf Wunsch zu töten. Abgesehen davon, werden auch oft die Kosten für das Einschläfern gescheut. In vielen solchen Fällen werden die Tiere einfach ausgesetzt.

Verelendet, krank, ausgehungert, traumatisiert werden sie von mitleidigen Menschen gefunden. Wohin mit ihnen? Tierschutzvereine weigern sich meistens, solche Tiere aufzunehmen, denn sie werden oft zu «Lebenslänglichen». Ihre Erlebnisse haben sie so verstört, dass sie nicht mehr platziert werden können. **Nur mit unendlich viel Geduld und Zuneigung, sowie tierärztlicher Betreuung** fassen sie ganz



Nur ein Beispiel:

Die Geschichte von Tom

Eine Lehrerin schmiss den etwa 4-jährigen Tom kurzerhand zur Wohnung raus, weil sie eine junge Katze erworben hatte. Tom irrte umher und im Winter, als Futterknappheit herrschte, wurde er aufgegriffen. Verlaust, krank, total abgemagert landete er im Tierheim Gals.

Der brutale Rausschmiss hatte Tom geprägt. Apathisch lehnte er anfänglich selbst bei Regen tagelang an den Gartenhag, als er erwartete, dass er von seinen Menschen abgeholt wird. Jeden Abend musste er ins Haus getragen werden. Dank unendlich viel Zuwendung und Fürsorge ist Tom heute ein prächtiger, lebhafter, verschmuster und selbstsicherer Kater geworden.

langsam wieder Vertrauen zu Menschen, zum Leben und gewinnen wieder ihre Lebensfreude. Das kann ein Jahr dauern, manchmal sogar noch länger. Wenn ein Tier wieder voller Lebensfreude bei uns herumtollt, dann wissen wir, der ganze Aufwand hat sich sehr gelohnt.

Das Tierheim Gals ist eine Auffangstation für genau diese «Wegwerftiere», eine letzte Bleibe bei bedürfnisgerechter Haltung und grösst möglicher Freiheit.



Alles begann ganz harmlos vor 25 Jahren mit der Fütterung von einigen zugelaufenen, herrenlosen Katzen.

Mina Schreyer, damals noch Lehrerin, half ihren Eltern bei der Betreuung dieser Tiere. Bald waren es mehr. Selbstverständlich wurden alle Tiere kastriert, um das Elend in Schranken zu halten. Aus dem idyllischen, alten Bauernhof wurde ein Tierheim, das keine Ferientiere aufnimmt, sondern ausschliesslich für ausgesetzte, unplatzierbare Tiere das letzte Refugium ist.

Das grosse Gelände ist sicher umzäunt und bietet den Tieren sehr viel Platz für alle Bedürfnisse: Aussichtspunkte für jene die gerne den Überblick haben, Kuschecken für die Verschmusten, warme Innenräume für Stubentiger, ganz nach Wunsch und momentaner Laune. Nirgends findet man Käfige, ausser im «Katzenspital».

Heute leben über 200 Tiere im Tierheim Gals, alles sogenannte «Wegwerftiere». Unsere Liebe, unsere Zuneigung, unser Engagement ist gratis, kostet kein Geld. Wohl aber alles andere: Futter, Streu, Medikamente, Utensilien, Tierärzte, Löhne, Sozialleistungen, Versicherungen, Transporte, Unterhalt der Liegenschaft, Büro, Telefon, Elektrisch, Wasser, Abfallentsorgung, etc., etc. Ein Tier kostet uns mindestens Fr. 9.80 pro Tag. Das ist wenig,

wenn man mit Ferienheimen für Tiere vergleicht. Schnell bezahlt man an solchen Orten 12 – 18 Franken pro Tag oder noch mehr.

Kein Haustier, welches noch Aussicht auf Wohlbefinden und Lebensfreude hat, wird im Tierheim Gals eingeschläfert! Aber nur mit Ihrer Hilfe können wir dieses Tierheim weiterhin führen, wir sind auf jede Spende sehr angewiesen.

Ein grosser Dank wird Ihnen sicher sein.

Mehr als 200x wird es schnurren, grunzen, miauen, fiepsen oder bellen!

Und uns Menschen wird es warm ums Herz werden...

Mit dankbaren und herzlichen Grüssen

Ihre Mina Schreyer